

## Deutsch-Russisches Kulturschiff „Wolga 2004“

Sich in unsteten Zeiten auf Kultur zu besinnen, ist nicht der schlechteste Weg zur Völkerverständigung. Freilich gilt es dabei, um viele Menschen anzusprechen, Verstand, Herz und Sinne zugleich zu erreichen. Dazu sind attraktive Vermittlungsformen erforderlich, die eine selbstbestimmte, produktive Aneignung der Welt in ihren politischen, sozialen und ästhetisch-kulturellen Dimensionen ermöglichen.

Dies mag auch die große Politik im Auge gehabt haben, als sie, um eine effektive Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen zu fördern, nicht nur den sogenannten Petersburger Dialog ins Leben rief, sondern auch ein Projekt verabredete, an dem sich weite Teile einer interessierten Öffentlichkeit in beiden Ländern beteiligen können: die „Deutsch-Russischen Kulturbegegnungen 2003/2004“.

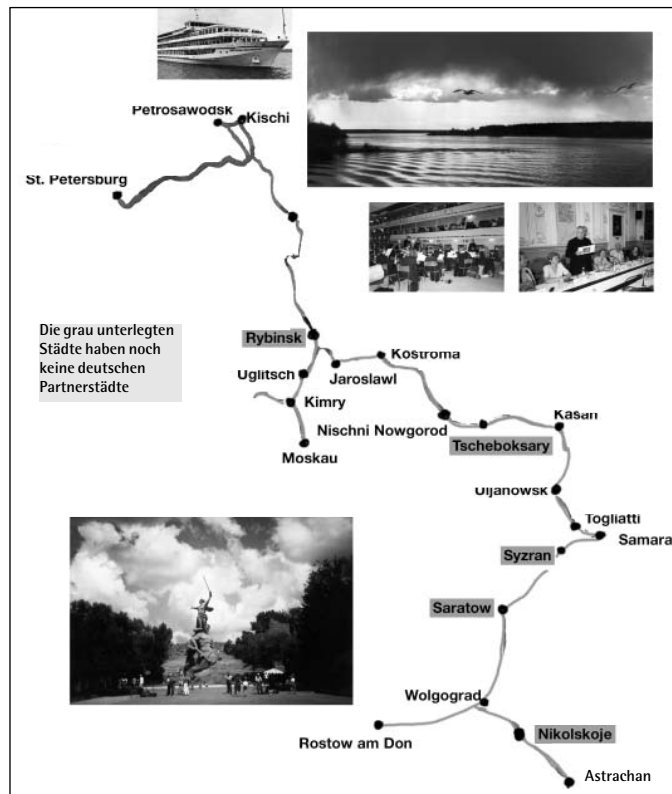
Mit dem Doppelprojekt „Vater Rhein und Mutter Wolga“ beteiligt sich der Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften (BDWO e. V.) an diesen Begegnungen. Die Tour 2003 führte auf zwei Teilrouten durch fünf deutsche Bundesländer und versammelte nahezu 300 deutsche und russische Passagiere an Bord. Ein Großteil von ihnen war an der Gestaltung des Programms aktiv beteiligt, andere reisten als Touristen mit.

„Wolga 2004“ führt auf drei Routenabschnitten von Sankt-Petersburg über Moskau und Kasan bis nach Astrachan. Neben deutschen und russischen Gestaltern des offiziellen Austauschprogramms können pro Route bis zu hundert touristische Passagiere mitreisen. Für diese sei hier ein erster Programmüberblick geboten.

Das Kulturschiff wird den Teilnehmenden einen tiefen Einblick nicht nur in die reizvolle Natur des russischen Nordens und der Wolgaregion gewähren. Denn neben interessanten Besichtigungen und Begegnungen stehen Seminare, Vorträge am Runden Tisch mit Künstlern, Musikerinnen, Dozenten und Wissenschaftlerinnen sowie kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte und Workshops in den Sparten Musik, Literatur und Theater auf dem Programm. Dem

Kulturschiffpassagier bietet sich das doppelte Vergnügen, an anregenden Begegnungen im Spannungsfeld zweier einander schon immer faszinierender Kulturkreise teilzunehmen – als Beobachter und Zuschauer und nach Wunsch

schen Museums oder „Auf den Spuren russischer Dichter“ (Puschkin/Gogol/Dostojewski). Ausflüge zu den Zaren Schlössern Zarskoje Selo (Puschkin), Pawlowsk. West-Ost-Begegnungsfest mit Galakonzert im Schloß Peterhof, der Partnerstadt von Bad Homburg.



auch als kreativer Mitgestalter eines interkulturellen Dialogs.

Auf Anfrage schickt das Projektbüro Tübingen allen Interessenten gerne eine ausführlichere Projektbeschreibung.

Ihre rechtzeitige Anmeldung sichert Ihnen einen guten Platz und erleichtert uns die weiteren Programmplanungen.

Dr. Jörg Bohse,  
Vorsitzender des BDWO

### Geplantes Programm

#### Route 1:

##### Sankt-Petersburg – Moskau

24. Juli: Flug nach Sankt-Petersburg Transfer zum Flußbahnhof, Einschiffen auf dem „Kulturschiff“. Nach dem Abendessen Gelegenheit zu Spaziergängen durch das „Venedig des Nordens“, Metrofahrt. Musikalisches Begrüßungsprogramm an Bord.

25. und 26. Juli: **Sankt-Petersburg** Stadtrundfahrt mit thematischen Schwerpunkten: das klassische Sankt-Petersburg, Petrograd, Stadt der Revolution, das belagerte Leningrad. Besuch der Eremitage oder des Russi-

Gelegenheit zum Besuch einer Opern- oder Ballettaufführung. Konzert- und Literaturprogramm an Bord.

27. Juli: Fahrt durch **Newa, Ladogasee, Swir**

Bordforum: „Der Ostseeraum. Wachstumsregion der Zukunft. Chancen und Risiken der West-Ost-Kooperation“. Besuch des alten russischen Dorfes Swirstroi. Kulturprogramm: Geschichte und Kultur Kareliens. Konzerte russischer, kareliischer und deutscher Künstler. Autorenlesungen. Sprachkurs.

28. und 29. Juli: **Kisch/Petrosawodsk** Kisch: Inselrundgang, Führung durch das Museumsdorf mit seiner legendären Holzarchitektur. Petrosawodsk: Hauptstadt Kareliens, Partnerstadt von Neubrandenburg und Tübingen. Stadtbesichtigung. Empfang im Rathaus. Galakonzert. Besuch und Abendessen in russischen Familien. Betriebsbesichtigungen. Kontakte im Rahmen „Lokale Agenda 21“. Diskussionsforum: „Was hat das EU-Programm der ‚Nördlichen Dimension‘

für Karelien gebracht?“. Weiterfahrt durch den Onegasee in Richtung des Wolga-Baltic-Kanals. Fortsetzung der Bordkonferenzen und des Informations- und Kulturprogramms.

30. Juli: **Goritz**  
Besichtigung des russisch-orthodoxen Kirillo-Bjeloserski Klosters.

31. Juli: **Abstecher nach Wolgoda**

1. August: **Jaroslawl**  
Stadtbesichtigung mit Erlöserkloster. Diskussionsforum: „Stadt- und regionale Partnerschaften“.

2. August: **Uglitsch**  
Besichtigung des Kreml und des Ortes, an dem Dmitri, der jüngste Sohn Iwan des Schrecklichen, auf Geheiß des Zaren Boris Godunow ermordet wurde. Fahrt durch den Moskwa-Wolga-Kanal. Konzertprogramm. Autorenlesungen. Bordforum: „Rußland, Deutschland und die amerikanische Herausforderung“.

3. August: **Moskau**  
Stadtbesichtigung mit alternativen Programmschwerpunkten: Geschichte, Alltag, Kunst, Literatur, Metrofahrt. Politische Rundtischgespräche. Möglichkeit zum Opern- oder Ballettbesuch

4. August: Rückflug nach Deutschland

#### Route 2: Moskau – Kasan

30. August: Flug nach **Moskau**  
Transfer zum Flußbahnhof, Einschiffen auf dem „Kulturschiff“. „Moskauer Nächte“, eine literarisch-musikalische Begrüßungssoirée.

31. August: **Moskau**  
Stadtrundfahrt mit verschiedenen Schwerpunkten. Museumsbesuche (alternativ: Geschichte, Alltag, Kunst, Literatur). Bürgermeisterempfang und Galakonzert mit deutschen und russischen Gruppen.

1. September: **Moskau**  
Diskussionsforum: „Rußland und Deutschland in Europa: Sicherheits- und oder Schicksalsgemeinschaft?“.

2. September: **Auf dem Fluß**  
Bordforum: „Regionen und Zentrale in Rußland. Eine fragile Machtbalance“. Kurzbesuch in Uglitsch.

3. und 4. September: **Jaroslawl**  
Die von Jaroslaw dem Weisen gegrün-

dete Stadt am „Goldenen Ring“ unterhält partnerschaftliche Beziehungen mit Kassel und Hanau. Stadtbesichtigung mit Erlöserkloster und Kunstmuseum. Open-air-Konzerte. Empfang bei der Stadt. Galakonzert mit russischen und deutschen Künstlern. Zum Abendessen zu Gast in russischen Familien. Betriebsbesichtigungen. Ausflüge zur Gedenkstätte des russischen Dichters Nekrassow in Karabicha (Konzert und Lesung) oder ins Rostower historisch-architektonische Museumsreservat. Bordforum: „Zivilgesellschaft, Bürger, Staat und Interessengruppen“.

4. und 5. September: **Kostroma**  
 Stadtbesichtigung mit Ipatjew-Kloster. Konzerte in der Stadt. Alltagsleben: Geschäfte und Märkte oder Ausflug zum Haus des russischen Dramatikers A. Ostrowski. Das „Kulturschiff“ legt im malerischen Kurort Pljos an, der Wirkungsstätte des Malers Levitan.

6. und 7. September: **Nischni Nowgorod**  
 Bordkonferenz: „Europäische Wissenschaftskooperation. Illusion oder Notwendigkeit?“. Kulturprogramm: Konzertprogramm. Lesungen. Stadtbesichtigung mit verschiedenen Schwerpunkten (Ausstellung des Kunsthandwerks, Gorki-Museum oder Bummel durch die Haupt- und Geschäftsstraße Bolschaja Pokrowskaja). Galakonzert.

8. September: **Tscheboksary**  
 Hauptstadt der Autonomen Republik Tschuwaschien. Open-Air Konzerte an der Wolgapromenade. Bordforum: „Tatarstan. Chancen und Probleme eines multiethnischen und religiösen Staates“.

9. September: **Kasan**  
 Hauptstadt der Republik Tatarstan, Partnerstadt von Braunschweig. Stadtbesichtigung mit Kreml, der berühmten Universität, den Gedenkstätten für Maxim Gorki und Fjodor Schaljapin. Besuch und Abendessen in Kasaner Familien.

10. September: Rückflug von Kasan

**Route 3: Kasan – Astrachan**

10. September: Flug nach Kasan  
 Transfer zum Flughafen. Einschiffen. Musikalisches Begrüßungsprogramm mit tatarischer Folklore.

11. September: **Kasan**  
 Stadtbesichtigung mit Kreml, der

berühmten Universität, den Gedenkstätten für Gorki und Schaljapin. Bordforum: „Separatismus und föderale Autonomie“.

12. September: **Simbirsk (Uljanowsk)**  
 Stadtbesichtigung mit Besuch des Gontscharow-Museums und des Lenin-Memorials. Diskussionsforum: „Lenin – das Ende eines Jahrhundertmythos“.

13. und 14. September: **Samara**  
 Bordforum: „Europäische Kooperationen im Rüstungsbereich“. Stadtbesichtigung. Galakonzert mit deutschen und russischen Künstlern. Besuch in russischen Familien. Empfang bei der Stadt. Vorträge und Lesungen in der Uni. Besichtigung von Betrieben und sozialen Einrichtungen.

15. September: **Saratow**  
 Bordforum: „Geschichte und Gegenwart der Rußlanddeutschen im Wolgareaum“. Stadtbesichtigung. Konzerte. Lesungen.

16. und 17. September: **Wolgograd**  
 Bordforum: „Von der Schreckensaura einer historischen Schlacht zu den inszenierten Bildern des modernen High-Tech-Krieges. Die Rolle der Medien in Konflikten“. Stadtbesichtigung mit Besuch des Memorial-Komplexes der Schlacht bei Stalingrad. Deutsch-russischer Festabend.

18. und 19. September: **Rostow am Don**  
 Fahrt durch den Wolga-Don-Kanal, Besichtigungs- und Begegnungsprogramm in Rostow. Bordforum: „Was denken junge Russen über die Deutschen – was denken junge Deutsche über die Russen? Stereotypen, Mythen und Deformationen des Massenbewußtseins“.

20. September: **Astrachan**  
 Bordforum: „Die geostrategische und wirtschaftliche Bedeutung des Kaspiraumes“. Lesungen. Konzerte. Fahrt ins Wolga-Delta. Stadtbesichtigung.

21. September: Rückflug (via Moskau)

Preise und Infos bei:

BDWO, Friedrichstr. 176-179,  
 Zimmer 618, 10117 Berlin  
 Tel.: 030/20455120, Fax: 030/20455121  
 e-mail: info@bdwo.de  
 Internet: http://www.bdwo.de  
 Redaktionsschluß für die nächste  
 Ausgabe : 15. Januar 2004

**Geburtstag der Republik Tadschikistan**

Zwölf Jahre sind eine historisch sehr kurze Zeitspanne. In diesen kann aber sehr vieles passieren, insbesondere wenn es sich um Länder handelt, die erst vor kurzem auf der Weltkarte erschienen sind. Und genau dies trifft auf die Republik Tadschikistan zu. Die Botschaft Tadschikistans in Deutschland feierte am 10. September in Berlin den Ge-



Dr. Nurali Saidow,  
 Botschafter Tadschikistans

burtstag ihres Landes. Im Unterschied zu seinen GUS-Nachbarn in Zentralasien war Tadschikistan gezwungen, einen verheerenden Bürgerkrieg und die dadurch verursachten Zerstörungen zu überleben.

Der Einladung der tadschikischen Botschaft waren die Botschafter vieler Länder, Vertreter des Auswärtigen Amtes und weiterer Bundesministerien, der Politik und der Wirtschaft, Abgeordnete des Bundestages, Vertreter von Banken und Unternehmen gefolgt. Fast vollzählig war die in Berlin ausgesprochen aktive „Deutsch-Tadschikische-Gesellschaft“ anwesend. Botschafter Dr. Nurali Saidow unterstrich in seiner Rede vor den Gästen vor allem die beachtlichen Erfolge seines Landes in den friedlichen Jahren nach dem Ende des Bürgerkrieges. Tadschikistan habe Fortschritte bei der Lösung der nicht einfachen Aufgaben des Wiederaufbaus und der Versöhnung der verfeindeten Seiten ge-

macht. Diese Anstrengungen der politischen Führung würden von der Weltgemeinschaft anerkannt.

Im März dieses Jahres hatte der erste Deutschlandbesuch des tadschikischen Präsidenten Emomali Rachmonow stattgefunden. Im Rahmen seines Besuches traf er zu Gesprächen mit Bundespräsident Johannes Rau, Bundeskanzler Gerhard Schröder, Außenminister Joschka Fischer und Bundesinnenminister Otto Schily zusammen. In seiner knappen Bilanz des Deutschlandbesuches des Präsidenten, der dank der großen Arbeit der tadschikischen Botschaft zustande kam, hob Botschafter Saidow hervor, daß während des Besuches eine Vielzahl von Dokumenten unterzeichnet worden seien. Diese Vereinbarungen würden den Beziehungen beider Länder eine solide rechtliche Grundlage verleihen. Sie seien eine günstige Basis für deutsche Investitionen in die Wirtschaft Tadschikistans. Aber das wichtigste Ergebnis des Besuches sei, daß die politische Führung der Bundesrepublik Deutschland ihre Bereitschaft bekräftigt habe, Tadschikistan beim Übergang zur Marktwirtschaft und bei der Stärkung der demokratischen Strukturen allseitig zu unterstützen. „Die Dokumente sind unterzeichnet und die wichtigsten Ziele wurden formuliert. Nun ist die Hauptaufgabe, die auf Papier gebrachten Vorhaben zu verwirklichen“, betonte der Botschafter.

Schon im Sommer dieses Jahres reiste eine deutsche Wirtschaftsdelegation nach Tadschikistan. In Duschanbe nahmen tadschikische und deutsche Geschäftsleute an einem „Busineß-Forum“ teil.

Im Juli wurden in Bonn Regierungsverhandlungen über die finanzielle und technische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Tadschikistan durchgeführt. Die Bundesregierung hat die Absicht, in der nächsten Zukunft in Tadschikistan eine Mikrofinanzierungsbank für die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen zu eröffnen.

Andreas Kaiser, Berlin